

Mittwoch, 2. Juli 1930 - 78. Jahrgang Nr. 307

Berliner

Abend-Ausgabe

Einzel-Nummer 5 Pfennig

# Volks-Zeitung

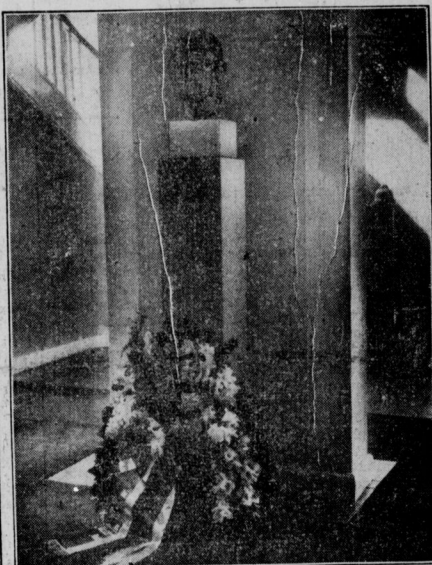
## Neue Nazi-Krawalle / Irak frei Bewegte Vernehmung Leo Sklareks

**Einzug in das befreite Worms**



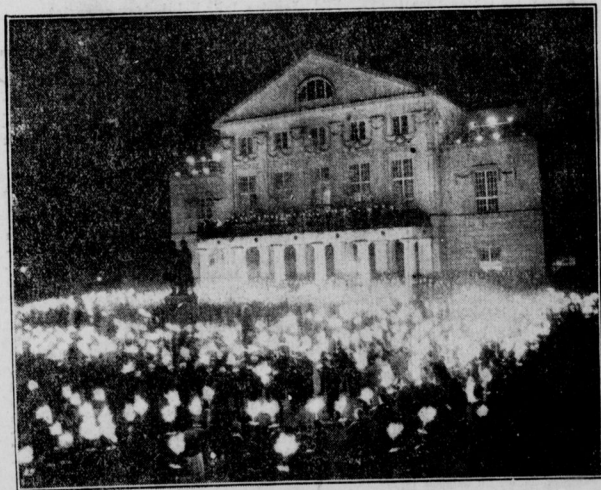
Die Schutzpolizei zieht über die Wormser Brücke

**Stresemann zum Gedächtnis**



Die neue Büste im Auswärtigen Amt

**Kultur trotz Frick**



Abschiedsfeier der Weimarer Schiller-Festspiele vor dem Nationaltheater

**Deutsche Grönlandexpedition abgereist**



Von links: Dr. Peters, Dr. Kopp und Cand. ing. Ernsting, die Mitglieder der Oststation

# Die uns regieren, revoltieren

Neue Nazi-Krawalle / Auch die Kommunisten halten nicht Ruhe

**KASSEL, 2. Juli.**  
Hier kam es nämlich einer vom Polizeipräsidenten verbotenen Versammlung der Nationalsozialisten vor den Stadt hallen zu Ansammlung, so dass die Polizei zur Räumung des Platzes schreiten musste. Einige Personen, die der Aufforderung der Polizei nicht Folge leisteten, wurden zwangsgestellt. Ausserdem wurde der Führer der Kasseler Nationalsozialisten, Rechtsanwalt Dr. Freisler, wegen Landfriedensbruch und

der Regierungsschritte (1) England wegen Aufrechterhaltung festgenommen  
Gegen 11 Uhr wurde von der Polizei eine nationalsozialistische Versammlung in der Rathauschänke aufgelöst; die Anwesenden wurden in Polizeigewahrsam genommen. Insgesamt wurden 75 Personen von der Polizei zwangsgestellt.

**BRESLAU, 2. Juli.**  
In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch kam es, wie schon in der vergangenen Nacht, wieder zu Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und der Polizei auf dem Ring. Als eine Schar jugendlicher Hakenkreuzer unter ihren bekannten Schmährufen durch die Strassen zog und der Aufforderung der Polizei, auseinanderzugehen und Ruhe zu geben, nicht nachkam, wurde das Überfallkommando kommandiert. Unter Anwendung des Gummiknüppels musste die Menge zerstreut werden. Unter den eifrig Festgenommenen befanden sich

zwei Gerichtsreferendare und fünf Studenten.

Die Leute, die in Kassel und Breslau gegen die Staatsgewalt revoltierten, der Regierungsschritte, die Gerichtsreferendare und die Studenten, üben bzw. werden die Staatsgewalt „im Namen des Volkes“ ausüben. Schöne Zustände!

## Das Sozialietikett

„Der Sozialismus ist für uns Mittel zum Zweck“

Es gibt jetzt täglich eine heitere Ecke in den deutschen Zeitungen, da wird berichtet von dem Krach bei den Berliner Nazis und von den mehr oder weniger liebevollen Enthüllungen, die bei diesen lieblosen Anlass zutage kommen. Strassers Zeitung öffnet sich spaltenweis den „Zuschritten“ und „Erklärungen“ gegen den Doktor Goebbels. Und da erfährt man immer neue bezeichnende Einzelheiten.

Bei der Generalversammlung der Berliner Nazis, die dieser Tage stattfand, liess Goebbels seine Widersacher kurz entschlossen per Rollkommando an die Luft setzen. Unter den also Beförderten befand sich auch der Küstriner Putschist a. D. Major Buchrucker. Einer der Herausgeber zehrt nun in Strassers Blättern von Leder. Dabei kommt heraus, dass Goebbels vor einiger Zeit von Parteigenossen, die das Aushängeschild des „Sozialismus“ zu recht nehmen, gefragt wurde: „Wie stehen Sie eigentlich zum Sozialismus?“ Und Goebbels sprach: „Der Sozialismus ist für uns Mittel zum Zweck“ — das heisst also reines Agitationsmittel, Bluff, Schwindel. Konsequenterweise verzichtete sich Goebbels neuerdings auch gar nicht darauf, im internen Betrieb vom Sozialismus zu schweigen, das Sozialietikett nur nach aussen wirken zu lassen; nein, er schüttelt die Dummheit, die auf diese Propaganda herein gefallen sind und sie ernst nehmen, kräftig ab, er wirft sie hinaus — Sozialistenverfolgung, stellt der erürstete Zuschauer freist.

Der Oberdada der Nazi, Hitlers Adolf, ist in peinliche Gelegenheiten geraten. Er weiss nicht, wie er den streitenden Genossen beikommen soll, daher — schweigt er vorläufig.

Dass die Gegner der Hitlererei zu diesen erbaulichen Vorgängen vernünftig schmunzeln, ist ihr sprichwörtlich gutes Recht. Es dabei bewenden zu lassen, wäre allerdings zu viel des bequemen Lebensgenusses. Man muss sich vielmehr auch überlegen, wie man durch eine gute Politik den Zerfall und Rückgang der Nazis selbst beschleunigt. Dafür plädiert Reichspräsident Löbe in einem Artikel, in dem er mahnt, man müsse mehr als bisher in der Richtung vorstossen, in der die Nationalsozialisten nur Versprechungen gegeben hätten. Löbe meint allerdings, im nächsten Reichstag würden die Nazis mit Sozialdemokraten und Kommunisten zusammen die Mehrheit bilden. Dann müssten die Nazis ja zeigen, was sie wirklich wollen.

Nun, wenn die Parteien der Mitte eine gesunde Politik betreiben, wenn die Volkspartei nicht weiter mit den Nazis paktiert und sie hochpöppelt, dann braucht es gar nicht so weit zu kommen, dass eine solche Mehrheit des radikalen Experiments zustande kommt. Allerdings — eine gesunde Politik ist die Voraussetzung.

## Wieder ein politischer Sowjet-Deserteur.

**PARIS, 2. Juli. (Eigener Bericht.)**  
Ein früherer Beamter der Tscheka, Georg Agabekow, ist aus Konstantinopel in Paris eingetroffen. Er hat einige Journalisten empfangen und ihnen Enthüllungen über die bolschewistische Politik versprochen, von der er sich nach seiner Behauptung abgewandt hat, weil sie das russische Volk unglücklich mache. Der „Matin“ und das „Echo de Paris“ bringen grosse Artikel über die neuen Enthüllungen.

## Weisshemden-Demonstration in Berlin

Die Nationalsozialistische Partei veranstaltete gestern abend eine Kundgebung im Sportpalast. Sie galt nicht etwa der neuen Freiheit der Rheinlande — dieser Erfolg der deutschen Republik und ihrer Erfüllungspolitik ist den Hitler-Leuten höchst fatal, um nicht zu sagen unerwünscht —, ihre Sorge ist vielmehr, dass sie nicht mehr in braunem Hemd mit dem Hakenkreuzabzeichen herumlaufen dürfen und dass auf diese Weise die Gefahr von Rautereien und Bluttaten verringert werden soll. Sie nennen die Sicherung der öffentlichen Sicherheit „Unterdrückung“. Zu der Kundgebung waren die Pfisterer vorwiegend im weissen Hemd erschienen. 31 männliche und 8 weibliche Personen wurden wegen Tragens verbotener Uniformstücke und Abzeichen festgenommen.

In Anschluss an die Kundgebung kam es an verschiedenen Stellen der Stadt zwischen Nazis und der Polizei zu Zusammenstößen. Etwa 1000 Personen durchzogen, vom Sportplatz kommend, die Kleiststrasse bis zum Willenberg-Platz. Die Polizei sah sich genötigt, gegen die auf dem Strassendam marschierenden Weisshemden, die von einer grossen Menschenmenge begleitet waren, einzuschreiten, um den Verkehr für andere Passanten einigermaßen aufrecht erhalten zu können. Dabei mussten die Beamten wiederholt von ihren Gummiknüppeln Gebrauch machen.

Gegen 1 Uhr kam es noch zu einem blutigen Zwischenfall. Ein 23jähriger Schleifer Speichert aus der Brandenburgstrasse, der angeblich parteilos zu sein, wurde von 15 Nationalsozialisten in der Potsdamer Strasse angefallen. Er flüchtete in den Hausflur des Hauses Lützowstrasse 91, wo er niedergeschlagen wurde. Mit Verletzungen am Kopfe wurde er in der Rettungsstelle des Elisabethkrankenhauses eingeliefert und verbunden und dann gemeinsam mit fünf Nationalsozialisten der Abteilung IA zugetührt.

## England gibt den Irak-Staat frei

Unabhängigkeit mit Sicherung der englischen Luftverbindung

**LONDON, 2. Juli. (Eigener Bericht.)**

In Bagdad wurde am Montag ein Vertrag unterzeichnet, der Mesopotamien aus dem Mandatsverhältnis löst und zum selbständigen und völkerbundsfähigen Staat macht, während gleichzeitig die englische Luftverbindung mit dem Irak und mit Indien geschützt wird.

Im einzelnen besagt der Vertrag, dass England die vollkommene Unabhängigkeit des Iraks anerkennt, Mesopotamien übernimmt die volle Verantwortung für seine innere Verwaltung und innerhalb des englisch-mesopotamischen Bündnisses für seine Landesverteidigung. Nach Inkraftsetzung des Vertrages erlischt das Mandat, so dass der Irak Völkerbundmitglied werden kann.

Die englischen Streitkräfte werden spätestens fünf Jahre nach Inkrafttreten des Vertrages zurückgezogen.

## Deutschnationale Ablehnungsgelüste

Was wird die S.P.D. tun?

Die deutschnationale Reichstagsfraktion setzte heute mittig ihre Besprechungen über die Deckungsvorlagen fort. Soweit sich dies jetzt überschauen lässt, ist im Augenblick die Stimmung des grössten Teils der Fraktion auf Ablehnung gerichtet, was freilich noch nicht für die Haltung, namentlich des agrarischen Flügels, im Augenblick der wirklichen Entscheidung bedeutet.

Ueber die mutmassliche Haltung der Sozialdemokraten ist in der Provinzpresse eine Lesart verbreitet, wonach sie ihre Mitwirkung bei den Deckungsvorlagen angeblich von der Annahme abhängig machen wolle. Die Fraktion hat bisher noch keine Beschlüsse gefasst; sie wird, soviel wir wissen, im Steuerausschuss unvoreingenommen mitarbeiten, durch eigene Anträge soviel wie möglich herauszuholen versuchen. Ihre schliessliche Stellungnahme aber weniger von Einzelfragen, als von der im Augenblick der Entscheidung bestehenden politischen Gesamtlage abhängig machen.

## Fürsorge-Unterstützung gegen Arbeit

Die Arbeitslosen-Reform

Der Sozialpolitische Ausschuss des Reichstages setzte seine Beratungen über die Aenderungsvorlage zum Arbeitslosenversicherungsgesetz fort.

Mit zwölf gegen elf Stimmen wurde ein kommunistischer Antrag abgelehnt, der den Anmeldezwang aller offenen und freiwählenden Arbeitsplätze bei dem zuständigen Arbeitsamt vorsch. Gestrichen wurde sodann die Bestimmung der Aenderungsvorlage, nach welcher versicherungsfrei ist, wer das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet hat.

In Ziffer 3 sieht die Vorlage die Versicherungsfreiheit von geringfügigen Beschäftigungen vor. Als geringfügige Beschäftigung soll danach gelten, wenn für sie kein höheres Entgelt von 10 Mark in der Woche oder 45 Mark im Monat vereinbart ist und die Arbeitszeit auf weniger als 30 Arbeitsstunden in der Woche beschränkt ist. Diese Ziffer 3 wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen.

Gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten wurde Paragraph 75 angenommen, nach welchem die Beschäftigung eines Hilfsbedürftigen versicherungsfrei ist, die im Rahmen der Arbeitsfürsorge für einen Träger der öffentlichen Fürsorge oder auf dessen Veranlassung für einen dritten ausgeübt wird. Diese Bestimmung gilt aber nicht, wenn die wöchentliche Arbeitszeit 32 Stunden oder, falls durch Tarifvertrag eine kürzere, regel-

## Pflastersteine und Schüsse

Der Krieg zwischen K. P. D. und Nazis

**ANNABURG (Kr. Torgau), 2. Juli. (W. T. B.)**

Gestern abend wurde hier eine nationalsozialistische Versammlung abgehalten. Am Schluss der Versammlung wurde eine aus 25 Nationalsozialisten bestehende Gruppe von einem über hundert Mann starken Trupp Kommunisten überfallen und mit Pflastersteinen beworfen. Hierbei wurde

ein Polizeibeamter, dem ein Pflasterstein in die Brust geschleudert wurde, besonders schwer verletzt.

Er musste in das Wittenberger Krankenhaus gebracht werden. Zwei Nationalsozialisten wurden durch Messerstiche schwer und drei andere durch Steinwürfe leichter verletzt. Auf seiten der Kommunisten gab es einen Verletzten.

**HAMBURG, 3. Juli.**

In Neumünster kam es gestern abend zu schweren Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Ein Trupp von 30 Nationalsozialisten wurde von einer grossen Zahl von Kommunisten umringt.

Aus der Gruppe der Nationalsozialisten fielen darauf mehrere Schüsse,

durch die einige Kommunisten, darunter zwei schwer, verletzt wurden. Unter den Schwerverletzten befindet sich auch der bekannte Kommunistenführer Timm, der wegen seiner Beteiligung an vielen Zusammenstößen der letzten Zeit in Schleswig-Holstein mehrfach verurteilt ist. Er musste im hoffnungslosen Zustand ins Krankenhaus geschafft werden. Auch von den Nationalsozialisten wurden einige leicht verletzt. Noch im Laufe der Nacht wurden von der Polizei sechs Verhaftungen vorgenommen.

## England gibt den Irak-Staat frei

Unabhängigkeit mit Sicherung der englischen Luftverbindung

Nach Ablauf dieser Zeit wird Mesopotamien England drei Flugzeugstützpunkte westlich des Euphrats verpachten. Der Schutz dieser Stützpunkte liegt mesopotamischen Truppen ob, während England die Kosten dafür zu tragen hat. England und Mesopotamien werden sich gegenseitig durch die üblichen diplomatischen Vertreter in ihren Hauptstädten vertreten lassen. Die Vertragsdauer ist auf 25 Jahre bemessen. Streitigkeiten sind dem Völkerbund zu unterbreiten. Im übrigen enthält der Vertrag Bestimmungen über ein Schutz- und Trutzbündnis zwischen England und Mesopotamien.

Die Bedeutung des neuen Vertrages ist einmal, dass Mesopotamien ein so gut wie unabhängiger Staat wird, und dass an Stelle des bisherigen Mandatsverhältnisses ein Bündnis tritt. Ferner aber muss der Vertrag gewisse Rückwirkungen auf Aegypten haben, wie denn auch das neue Abkommen dem ägyptisch-egyptischen Vertragsentwurf ähnlich ist.

mässige Arbeitszeit vereinbart ist, mindestens die vereinbarte Stundenzahl beträgt und dem Beschäftigten der tarifliche Lohn gezahlt wird.

Hierzu wurde noch ein Zentralsantrag angenommen, durch den der Träger der öffentlichen Arbeitsfürsorge berechtigt ist, im Einvernehmen mit dem zuständigen Arbeitsamt festzusetzen, welcher Tarifvertrag für die Entlohnung der Fürsorgearbeiter Anwendung finden soll.

## Amerikas Haushalts-Überschuss

Für nächstes Jahr Fehlbetrag erwartet

**WASHINGTON, 2. Juli.**

Das Haushaltsjahr 1929/30 schliesst mit einem Überschuss von 184 Millionen Dollars (770 Millionen Mark) ab. Die öffentliche Schuld hat sich um 746 Millionen Dollars vermindert. An Kriegsschuldenrückzahlungen gingen 76 Millionen Dollars ein. Der letzte Jahresüberschuss belief sich auf 185 Millionen Dollars. Für das nächste Finanzjahr rechnen Hoover und Mellon angesichts der grossen Mehrausgaben für öffentliche Arbeiten mit einem Fehlbetrag.

## Der 48. Todesfall in Lübeck

**LÜBECK, 2. Juli.**

Die Todesziffer der mit dem Tuberkuloseerum gefütterten Säuglinge hat sich von 47 auf 48 erhöht. Krank sind unverändert, 71, gebessert 73, gesund 59 Säuglinge.

## Raubmord an einem Geistlichen

In Ducherow in Pommern

**NEUSTRELITZ, 2. Juli. (Privat.)**

Der Ortsgeistliche von Ducherow, Pastor Kappel, wurde heute früh in seinem Arbeitszimmer erschossen aufgefunden. Zwei junge Leute hatten versucht, in das Arbeitszimmer des Pastors einzudringen. Der Geistliche, der ein Geräusch hörte, begab sich in das Zimmer, worauf die beiden Einbrecher ihn sofort niederschossen. Sie flüchteten dann auf Fahrrädern. Gegen 4 Uhr morgens haben sich die Täter an einer Pumpe in Löwitz gesüßert und dann die Flucht fortgesetzt.

Die englische Arbeitslosenämter ist zum ersten Mal seit vielen Monaten in der letzten Woche zurückgegangen. Sie betrug jetzt 1 815 000, d. h. 70 000 weniger als Mitte Juni, aber immer noch beinahe 700 000 mehr, als vor einem Jahr.





# Bitte ums Wort!

Ohne Verantwortung der Redaktion

## EHE und GESELLIGKEIT

### Liebe

Was ist's, das mich so traurig macht?  
Was ist es? — sag es mir!  
Was ist's, das drinn' im Herzen wackelt —  
Mich hinzieht nur zu dir? —  
Was ist es, das im Herzen ruht  
Und mich so sehr bewegt? —  
Was nützt selbst noch rast im Blut,  
Wenn man zur Ruh' sich legt? —  
Was ist's, das tief im Herzen zwinget  
Und uns so anleiert macht?  
Was ist's, das mit Gewalt bewingt,  
Eh' wir es noch gedacht? —  
Dies alles kann nur eines sein! —  
Was so im Herzen breunt,  
Das muss die grosse Liebe sein.  
Die keine Grenzen kennt,  
Die alles gibt, was sie nur kann  
Und nichts für sich behält;  
Die Liebe, die nur Gott ersann  
In seinem Himmelzelt. —  
Ja, Liebe, welch ein selig Wort;  
Sie macht uns froh und reich.  
Man findet sie an jedem Ort;  
Sie trifft kein Todesrecht!

### Geselligkeitsverein

Ich bin einsam, habe niemand, dem ich mein Herz erleichtern kann. Mit 50 Jahren fühle ich mich noch zu jung, um ganz zu entsagen. Bekannter Kreis habe ich nicht, wo ich eventuell einen Mann mit besten Charaktereigenschaften und sicherem Einkommen kennen lernen könnte. Ich stamme aus bester Familie und bin sparsam und wirtschaftlich. Mein geistliches Heim wird mir durch die Einsamkeit vergällt. Gibt es einen Verein oder dergleichen, wo man eventuell Gesellschaft pflegen könnte und einem Gelegenheit geboten würde?  
Eine Einsame.

### Das voreheliche Kind

Muss der Vater die rückständigen Alimante nachzahlen?  
Ich bin Vormund eines vorehelichen Kindes. Dieses ist im März dieses Jahr 19 Jahre gewesen. Der Vater hat seit November 1923 keine Alimante mehr gezahlt. Pflanzungen waren fruchtlos. Bietet nun das Gesetz noch irgend eine Handhabe, die Rückstände auch jetzt noch zwangsweise beizutreiben, nachdem nun im Mindesten 16 Jahre ist, also der Vater eigentlich nicht mehr verpflichtet ist zu zahlen?  
G. B.

Wenn ich Ihnen daher einen wohlgemeinten Rat erteilen darf, so ist es der: Sehen Sie zu, es einzurichten, dass Sie in der Woche einige Zeit erübrigen, die Sie nur Ihrem Mann widmen können. Es wird ihm angenehm berühren. Ich würde allerdings, dass Sie mit Arbeit reichlich überbürdet sind; aber aus aufrichtiger Liebe zu Ihrem Gatten werden Sie es dennoch ermöglichen können. Eine Frau vermag ja so unendlich viel. Eine Frau muss bestrebt sein, ihren Mann vollends verstehen zu lernen, nicht aber umgekehrt. Am anpassungsfähigsten ist eben die Frau. Das ist eben echte Weiblichkeit, und nicht die Frau, die sich behaupten können, dass eine Frau sich dadurch erniedrigt oder etwas von ihrer gegenseitigen Freiheit einbüsst. Der grösste Sieg des Weibes besteht eben darin, zu unterliegen! Dadurch herrscht sie. Eine Frau soll stets mit dem Herzen regieren, nie aber mit dem Verstand; denn das verletzt den Mann grösstlich und beleidigt ihn.  
Erich B.

Mein Rat ist, lassen Sie es nicht zu spät werden! Schreiben Sie ein und untersagen Sie Ihrem Mann diese Freundschaft. Es gibt keine geistige Freundschaft zwischen Mann und Frau. Ihr Mann muss sehr egoistisch veranlagt sein. Ihnen bürdet er alles auf, er sucht sich ein Verhängnis. Soll er auch seiner Familie widrig sein? Er hat gegen dieselben Pflichten wie Sie. Für Ihre Ehe besteht die grösste Gefahr! Seien Sie auf der Hut. Eine die viel im Leben in dieser Weise beobachtet hat.

### ANTWORTEN

„Eine Angestellte“ — Motorradsport: Das fahren auf dem Soziusplatz ist nicht für jede Frau ohne Gefahr. Es sind doch nicht alle Frauen gleich gut organisiert ausgestattet. Bevor man sich sportlich betätigt, ist eine ärztliche Untersuchung unerlässlich. Es wird doch wirklich genug darüber geschrieben, dass jeder, der eine Zeitung liest, es wissen kann. Sicher gehören Sie einer Krankenkasse an, oder haben durch Ihren Mann Anspruch an Familienversicherung, also freie ärztliche Beratung.  
F. R. F.

Jahresbilanz Chinchilla-Farm: In dem Artikel des Herrn Hegerer-Inspektors H. Wachsler „Jahresbilanz einer Chinchilla-Freilandfarm“ ist ein kleiner Druckfehler unterfassen, die Endsumme des Futterbedarfs im Winter muss natürlich 1,77 Mark lauten.  
„Breslau“: Ihr Eingangs ist nicht geeignet als Zuschrift an „Ich bitte ums Wort“. Veröffentlichte Sie Ihr Angebot als Anzeige in dieser Rubrik unter Beachtung der Bedingungen und des Gutsehens.  
„Bulgarscher Knoblauch“: Wir empfehlen Ihnen, ein entsprechendes Inserat unter den Anzeigen in „Ich bitte ums Wort“ aufzugeben, das gegen Nachfrage nach Ihrem Artikel ist.  
W. W., „Krokdorf-Affäre“: Für Sie liegt auf unserer Redaktion ein Brief zur Abholung bereit.  
Wwe. Sz.: Einen für Sie bestimmten Brief wollen Sie bitte bei uns abholen lassen.

Brennend-nasse Füsse: Im allgemeinen empfiehlt sich Einpacken der Füsse mit Leinwand oder Vascolin-Stropfer. Es kann die Ursache des Brennens aber auch eine Veränderung des Fusses sein, Senkfuss, Spreizfuss oder dergleichen; es kann sich auch um Schweißgeschwamm handeln. Deswegen rate ich Ihnen, falls Sie Mitglied einer Krankenkasse oder Versicherung sind, einen Arzt zu konsultieren und sich dort ordentlich beraten zu lassen. Den erwähnten Puder können Sie durch den Kasenzart erhalten, eventuell Einlagen, und auch gegen das Hüftergutze kann der Arzt helfen. Hüfterguttmittel helfen nicht. Eventuell muss das Hüftergutze zunächst durch den Arzt oder mit Überweisungsschein durch einen Heilgehilfen entfernt werden — schmerzt nicht —, da richtet sich danach, ob es ein sogenanntes „eingewachsenes“ Hüftergutze ist. Von dem Placefist sind Sie aber leicht zu befreien.  
F. R. F.

### FRAGEN

Tätowierungen: Als langjähriger Leser der „Berliner Volks-Zeitung“ bitte ich um Rat, wie man Tätowierungen entfernt.  
B. 88.

Ondulieren lernen: Kann man abends von 8 bis 9 Uhr Nachhilfestunden in Ondulieren nehmen? Was würde das kosten?  
H.

### Ausschneiden!

Gutschein für die Abonnenten der „Berliner Volks-Zeitung“ Wert: M. 1.10 Volks-Zeitung

Gültig für Mittwoch, den 9. Juli 1930, Abendausgabe mit der Rubrik „Ehe und Geselligkeit“

Gut für 1 fettes Uberschriftswort und 9 Worte in gewöhnlicher Schrift. Jedes weitere gewöhnliche Wort kostet 10 Pf. Für Chiffrezeichen ist nur Rudolf-Mosse-Chiffre zulässig. Chiffrebüchre 50 Pf.

- Padder.** 22, sucht Partnerin, bis 1.6. August, für Sonntagsausflug. Bildofferte unter „Ch. M. 1906“ an Rudolf-Mosse, Charlottenburg, Scharlotenweg 59.
- Einwünderlöser** entwirrt Freundschaft mit vorzüglicher Dame. J. Z. 357, Rudolf-Mosse, SW. 100.
- Freundschaft** anhangloser, heiterer Witwe wünscht ähnlicher Herr zwecks Heirat. Offerte unter „Ralkav“ Postamt 115.
- Herr.** (Motorbootbesitzer) sucht eine zweite gemeinsame Fahrten, wöchentliches Altersausgabe. Offerte unter „No. 42“ bei Rudolf-Mosse, Hauptstrasse 23/24.
- Kaufmann.** 22, sucht junge hübsche Partnerin. Bildofferte unter „J. Z. 318“ bei Rudolf-Mosse, Hauptstrasse 23/24.
- Freundin.** 18 u. 20, schön, suchen nette Herren. Bekanntschaft, Bild, erwachte. Offerte unter „H. K. 143“ Postamt 1.
- Suche** Bannette, 17, Sport- und Lebensregler, Bild erbeten. Postlagernd „Betta“ Postamt Neukölln 1.
- Hausfrau** wünscht jungen vernünftigen Witwer. Postlagernd 112 „E. K. 13“.
- Wiederheirat** wünscht annehmliche Witwe, 43, unbenutzt, mit einem ständigen Herrn. Bildofferte unter „No. 822“ Rudolf-Mosse, Charlottenburg, Hauptstrasse 23/24.
- Witwe.** 29, anscheinlich, 1 Tochter, schönes Heim, nicht sehr nett, sucht einen solchen Herrn zwecks späterer Heirat. Offerte unter „No. 837“ Rudolf-Mosse, Neukölln, Berlinstr. 41.
- Eisenbahner.** 22 Jahre, Lebensstellung, sucht lebensfähige Mädchen mit Aussteuer. Bildofferte Postlagernd G. N. 27.
- Bekanntschaft** zwisch. aufrechten jungen Damen wünscht 22 Jahre junger Mann. Gef. 30, Postlagernd Berlin SW. 44.
- Handwerker** sucht hübsche Mädchen, 20-40 Jahre, ledig, zu lernen. 2 Zimmer-Wohnung vorhanden. Bild, Offerte erbeten u. „No. 872“ Rudolf-Mosse, Neukölln, Berlinstr. 41.
- Schmuckmacher.** 42, sucht gewissenhaften, anscheinlich Postlagernd „Rudolf“, Postamt Tempelhof.
- Zwei Freunde** suchen hübsche Mädchen bis 21. für Tanz, Ausflüge und Gesellschaft. Gef. Zuschriften unter „Erast“, Postamt Tempelhof, Postlagernd.
- Suche** hübsche Mädchen bis 21. für Tanz, Ausflüge und Gesellschaft. Gef. Zuschriften unter „Erast“, Postamt Tempelhof, Postlagernd.
- Wassersportler.** Student, wünscht Anschlussverein, Einzelperson. Post-Zuschriften unter „Erast“, Postamt 27.
- Druckerei.** 21, wünscht hübsche, angenehme, solides Wesen, sucht Frauchen (Einheirat). „E. P.“ Postlagernd SW. 100.
- Blattspielerin** für Sonntagsgesellschaft sucht Musikfreund (Student) ab 19. W. 15, Postlagernd.
- Seiter.** 1.8, sucht Partnerin gleich gross bis 29 zum Wochenende. Zuschriften unter „So. U. 78“ bei Rudolf-Mosse, Wienerstr. 1-6.
- Beamtin** sucht Pathologin, meridian. Angebot unter „No. 788“ bei Rudolf-Mosse, Berlin-Schiffbaustrasse 2.
- Suche** für meine Tochter, 23 Jahre, anscheinlich, unbenutzt, Wohnort vorhanden. Zuschriften unter „L. T. 357“ bei Rudolf-Mosse, Frankfurt, Allee 241.
- Gesellschaftsspieler.** Ledig, sucht Partnerin ohne Ehe-Erscheinung. 1.70, das muss die grosse Liebe sein. Die keine Grenzen kennt, Die alles gibt, was sie nur kann Und nichts für sich behält; Die Liebe, die nur Gott ersann In seinem Himmelzelt. — Ja, Liebe, welch ein selig Wort; Sie macht uns froh und reich. Man findet sie an jedem Ort; Sie trifft kein Todesrecht!
- Tennispielerin.** 20, Anfangerin. Karnis ledig, sucht Partnerin oder Partnerin. Spielplatz Charlottenburg, Frankfurt, Hauptstr. 41. F. Rudolf-Mosse, Turmstrasse 49.
- Sympathische** Jüngerin sucht Partnerin, nicht oberflächlich, „Samstagpartner“, Partnerin, Soli-Gesellschaft, Lagerhaus, Postamt 112.
- Gastwirtin.** 28, 1.75 gross, angenehme Ausseer, wünscht geschäftliche Bekanntschaft mit einem Herrn zum Heirat. Offerte unter „No. 828“ Rudolf-Mosse, Neukölln, Kaiser-Friedrich-Str. 245.
- Witwe.** 42, sucht netten, verständnisvollen Herrn zur Gesellschaft, nicht bei Sonntagsgesellschaft und Teetischbesuch. Bin Mitglied eines Vereines. Hübsches, solides, hübsches, solides Wesen, sucht Frauchen (Einheirat). „E. P.“ Postlagernd SW. 100.
- Wanderführer** sucht anscheinlich, hübsche, nette, gutmütige, Heirat. Offerte unter „No. 837“ Rudolf-Mosse, Neukölln, Berlinstr. 41.
- Harmlose** solides, hübsches, natur- und musikhilfliches Herr, mittlerer Kreise, 40, wünscht sympathische, solide Dame. Ende 29. B. 790. Postkarte 506. C. 2.
- Volivabe.** 33, wünscht Anschlussverein, Einzelperson. Post-Zuschriften unter „Erast“, Postamt 27.
- Herr** in den 40 sucht Dame für Sport, Postlagernd Berlin SW. 100.
- Wassersportler.** Student, wünscht Anschlussverein, Einzelperson. Post-Zuschriften unter „Erast“, Postamt 27.
- Druckerei.** 21, wünscht hübsche, angenehme, solides Wesen, sucht Frauchen (Einheirat). „E. P.“ Postlagernd SW. 100.
- Freundschaft** wünscht junger Mann, 23 Jahre, mittlerer Kreise, gutem Charakter, Sport, Körperkultur und naturliebend, für gemeinsame Interessen. Bild-Zuschriften unter „So. U. 78“ bei Rudolf-Mosse, Hauptstrasse 23/24.
- Suche** hübsche, angenehme, solides Wesen, sucht Frauchen (Einheirat). „E. P.“ Postlagernd SW. 100.
- Student** sucht nettes Mädchen zum Heirat. Offerte unter „No. 828“ Rudolf-Mosse, Neukölln, Kaiser-Friedrich-Str. 245.
- Herr** 28, dunkel, Nichtraucher, sucht für Ausflüge, Spaziergänge usw. Dame zwischen 20-30 Jahren. Bildofferte unter „No. 828“ Rudolf-Mosse, Neukölln, Kaiser-Friedrich-Str. 245.
- Witwe.** 40, mit Pension, 1.63 gross, vollkommene Bekanntschaft mit einem Herrn zum Heirat. Offerte unter „No. 828“ Rudolf-Mosse, Neukölln, Kaiser-Friedrich-Str. 245.
- Einheirat** hübsche, nette, gutmütige, Heirat. Offerte unter „No. 828“ Rudolf-Mosse, Neukölln, Kaiser-Friedrich-Str. 245.
- Selbständiger** Schneider, 30, wünscht Bekanntschaft, nette, hübsche, nette, gutmütige, Heirat. Offerte unter „No. 828“ Rudolf-Mosse, Neukölln, Kaiser-Friedrich-Str. 245.
- Dreiwünderlöser** sucht geschäftliche Bekanntschaft mit einem Herrn zum Heirat. Offerte unter „No. 828“ Rudolf-Mosse, Neukölln, Kaiser-Friedrich-Str. 245.
- Sozial.** nicht unter 25, für gemeinsame Fahrten geht getraut. Gef. 30, Postlagernd Berlin SW. 100.

## Gibt es „geistige Freundschaft“ zwischen Mann und Frau?

Sehr geehrte Frau Ella!  
Ohne Rücksicht der Parteien. Die Ehe gehört der Familie — kein Terzett, Quartett —, Familienangelegenheiten müssen unter sich abgemacht werden. Ich weiss nicht, wie Sie sind, wenn Sie sind, was Sie in die Ehe mitgebracht oder erworben haben — doch unbeirrt dessen. Sie sind Hausfrau, Mutter von vier Kindern, haben allen Anschein Ihren Gatten sehr gerne — eventuell gehabt —, vielleicht auch noch wohlberechtigten Platz räumen — einen gemeinsamen Platz durch Falltüren Sinn zu revolutionieren, doch es ist Ihre heiligste Frau-pflicht, Mutterpflicht, den Kindern schon gegenüber, um Ihre geheiligten Frauengedanken mit Scham bedecken zu müssen, eventuell den Untergang Ihrer Ehe erleben zu müssen.  
Fragen Sie Ihren Mann, höre mal, was versteht du unter „platonischem Geistesaustausch“? Was ist das? — Hand aus Herz — meinst du es ehrlich? — Du sprichst gut, tust aber schlecht! Willst du deinen Kindern ein Vorbild sein, so mache Umkehr, die Sodom und Gomorra nun erreicht. Willst du deinen Gefühlen Gedanken mehr danken — Bitte mich nicht darum, meine Mutterpflicht verliert!  
Nun Herr Ehegatte, seien Sie mir nicht böse, dass ich so offenherzig bin, Ihre Frau ist ein duldamer Mensch, sie fühlt, sie kann Ihren Sinn und Geist nicht mehr begeistern. Warum haben Sie angefragt? — damit Sie Ihre Frau heute platonisch mit Füssen treten können. Wenn Sie Sie sehen es ja, Ihre Frau ist die letzte, die Ihnen das verwehrt, ein viel zu einsichtiger, kluger Mensch. Warum aber fordern Sie den Hohn Ihrer Mitmenschen heraus? Ihre Frau ist mir völlig unbekannt, doch ist es sicher, dass sie mit blutenden Herzen, Ihnen zuliebe, auferten unter „So. U. 78“ bei Rudolf-Mosse, Hauptstrasse 23/24.  
Suchen Sie Anregung, wie Sie sagen, platonische Abwechslung. Ihre Frau wird's Ihnen persönlich nie versagen —, suchen Sie sich solche Ehebefälle, allem Anschein nur auf dem Monde zu haben.  
Bewahren Sie den Familiensinn schon Ihrer Nachbarn zuliebe. Brechen Sie die angefangene platonische Hausfreundschaft, die nie Freude bringen kann. Berlin ist gross für platonische Abwechslung. Haus aber rein halten! W. T.  
Antwort. Eine heikle Frage, werden sich viele Leser gesagt haben. Aber sie ist auch interessant. Gar mancher mag sich an die Lösung dieser Frage nicht herangetraut haben. Ganz so schwer ist indessen die Beantwortung nicht, und man findet bei ruhiger, sachlicher Behandlung dieser Prinzipienfrage gar bald eine Lösung.  
Ja — gibt es denn überhaupt eine geistige Freundschaft zwischen Mann und Frau?  
Man muss darauf mit „Ja“ antworten. Warum sollte sie wohl nicht möglich sein? Es ist abso-

## Ehe und Geselligkeit

(Ich bitte ums Wort)

Wer den Wunsch hat, Gleichgestante zu finden, sei es zur Beteiligung an Spiel und Sport, am Wandern, Feiern, Motorfahrten, sei es zu gemeinsamen Reisen, zum Besuche von Vorträgen, Ausstellungen, Kunst-Theatern, Klubs, sei es zur Erlangung moderner Tänze oder zu schriftlichem Gedankenaustausch, bitte, vor dem nächsten Heft der „Berliner Volks-Zeitung“ den Rubrik der „Berliner Volks-Zeitung“ zur Veröffentlichung einer kleinen Anzeige über die Abhaltung der Besonderen einer Chiffre und Abbildung der Sendungen kommen in die Rubrik. Bitte für unsere Abonnenten füge wir einen Gutschein bei, der als Gegenwert für 10 Worte garantiert die in der Zeitschrift veröffentlichten in unserer Zeitschrift und in allen Filialen in Zahlung genommen wird.